



Open Source für Anfänger

Open Software

Share



IBM 701, 1953



SHARE

Search

Contact Us | Site Map | Join

About SHARE

Events

Member Center

Volunteer Center

Quick Links

About SHARE

Organization

- Board & Senior Management Team
- Past Presidents
- Previous Conferences
- SHARE Accolades

Industry Participation

- SHARE Video
- International User Group Council

Industry News

- SHARE Surveys
- Bylaws & Policies
- Community Affiliates

SHARE Site Login

SHARE Inc. is an independent, volunteer run association providing enterprise technology professionals with user focused **education**, **professional networking**, and **industry influence**.

Our History

In 1955, just two years after the release of IBM's first computer, a handful of the earliest IT professionals collaborated to form SHARE. Thus came into being the world's first organization of computing professionals.

Over the past five decades, SHARE has become synonymous with high-quality, user-driven education and resources to make enterprise computing specialists more effective professionals. SHARE now counts more than 2,000 of IBM's top enterprise computing customers among its membership ranks. SHARE's membership represents more than 20,000 individual computing specialists. Our constituency includes many of the top international corporations (including the majority of the FORTUNE 500), universities and colleges, municipal through federal government organizations, and industry-leading consultants. While independent and financially self-sufficient, SHARE maintains an extremely close partnership with IBM and its subsidiaries, as well as with other leading vendors.

SHARE 50th Anniversary Video

Download the SHARE 50th Anniversary Video for a view of SHARE's past, present and future. This video was shared with Summer 2005 SHARE User Event attendees during Thursday evening's Farewell Reception in Boston.

- [MP4 File](#) (compatible with Quicktime version 6 and higher and newer versions of Real Player)
- [Windows Media Format](#)

Even as technology has evolved at a lightning-fast pace, SHARE's original objectives and purpose remain largely unchanged since our founding:

Our Mission

To enable people in Information Technology environments to achieve business results.

Our Vision

We will be an indispensable partner with our members and IBM - the community where users and technology meet to shape the future of Information Technology.

SHARE's vision and initiatives are driven by an extensive network of more than 300 volunteers, including its 11-member Board of Directors. SHARE strives to deliver programs that focus on three specific areas:

- [Education and Training](#)
- [Professional Networking](#)
- [Industry Influence](#)

Unix



Dennis Ritchie and Kenneth Thompson: they set the style for software development – and for software developers

1969 Arbeit an MULTICS (Multiplexed Information and Computing Service), Bell Telephone Labs, General Electric, MIT

Nachdem Bell sich aus dem MULTICS-Projekt zurückzog, entwickelten Ritchie und Thompson den «UNiplexed Information and Computing Service» (UNICS) in der Sprache «B»

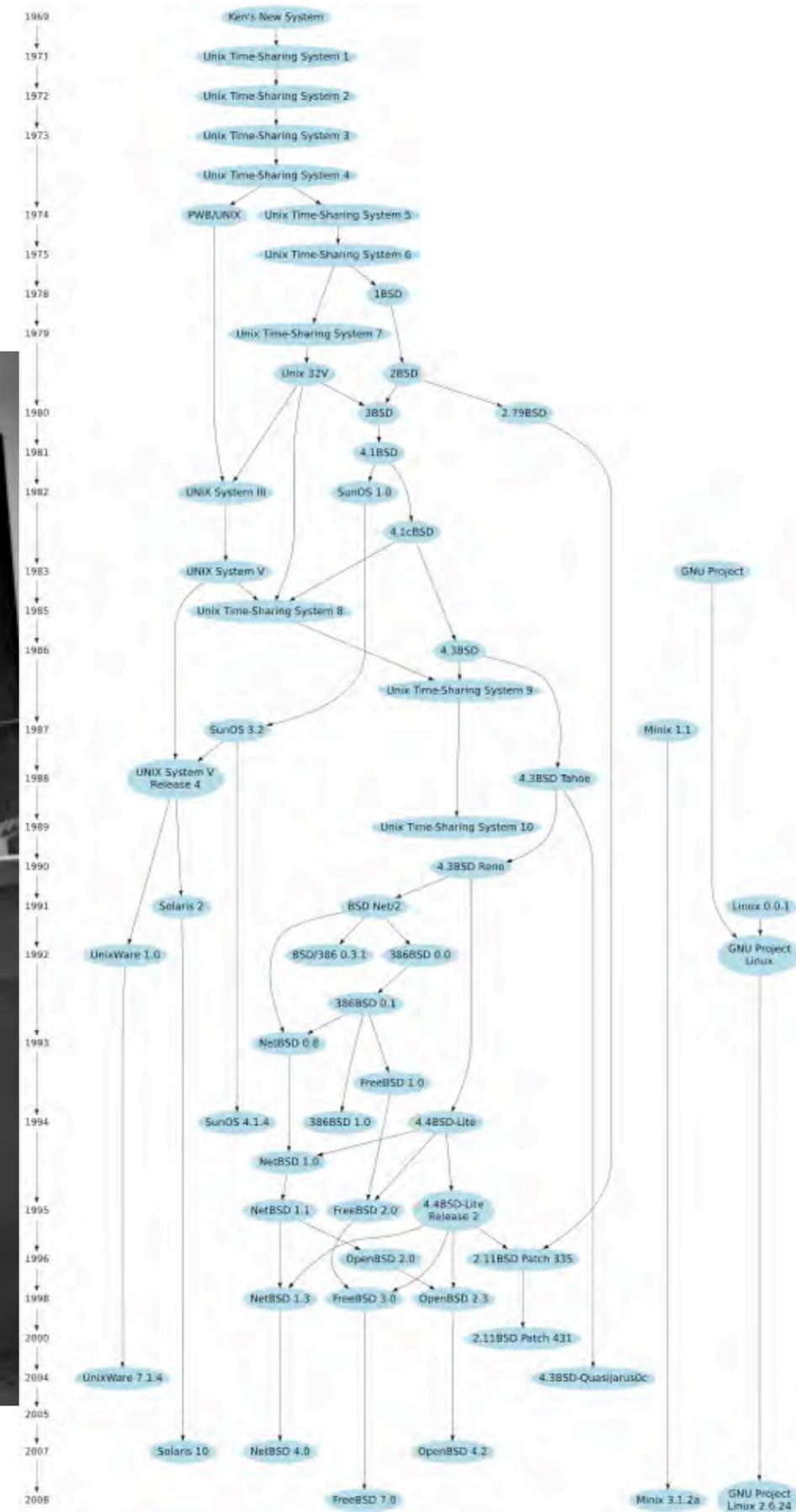
3.11.1971 Das erste »UNIX PROGRAMMER'S MANUAL [by] K. Thompson [and] D. M. Ritchie«

1972 Ritchie entwickelt »C« aus »B«. Thompson entwickelt das »Pipeline«-Prinzip

1973 Veröffentlichung von UNIX



D. Ritchie und K. Thompson an der PDP-11





Bill Joy



Zusammen mit D. Ritchie

Bill Joy

1975 Thompson verbringt ein Sabbatical in Berkeley.

1977 Joy verkauft die Berkeley Software Distribution (BSD) zusammen mit dem Quellcode.

1984 Das TCP/IP-Protokoll wird in BSD 4.2 eingebunden und befördert die rasche Verbreitung des Internets.

1982 Joy verlässt als Mitgründer von SUN das BSD-Projekt. Entwicklung von SOLARIS.

Nach Rechtsstreitigkeiten mit AT&T wird BSD zu FreeBSD, NetBSD und OpenBSD.

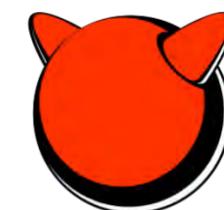


Berkeley Software Distribution



Die **BSD License** schränkt sowohl Programmierer als auch Anwender nur insofern ein, als dass die ursprünglichen Autoren genannt werden müssen. Hauptpunkt der Lizenz ist der **Ausschluss von Haftungsansprüchen** gegenüber den Programmierern.

Quellcode, der der BSD-Lizenz unterliegt, kann in eigenen Entwicklungen benutzt werden, ohne dass diese wiederum freie Software sein müssen.



FreeBSD

THIS SOFTWARE IS PROVIDED BY THE REGENTS AND CONTRIBUTORS "AS IS" AND ANY EXPRESS OR IMPLIED WARRANTIES, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE ARE DISCLAIMED. IN NO EVENT SHALL THE REGENTS OR CONTRIBUTORS BE LIABLE FOR ANY DIRECT, INDIRECT, INCIDENTAL, SPECIAL, EXEMPLARY, OR CONSEQUENTIAL DAMAGES (INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, PROCUREMENT OF SUBSTITUTE GOODS OR SERVICES; LOSS OF USE, DATA, OR PROFITS; OR BUSINESS INTERRUPTION) HOWEVER CAUSED AND ON ANY THEORY OF LIABILITY, WHETHER IN CONTRACT, STRICT LIABILITY, OR TORT (INCLUDING NEGLIGENCE OR OTHERWISE) ARISING IN ANY WAY OUT OF THE USE OF THIS SOFTWARE, EVEN IF

Richard Stallman – GNU's Not UNIX



Warum ich GNU schreiben muß

Ich glaube, daß es das Gebot der Nächstenliebe verlangt, daß ich ein Programm, das mir gefällt, mit anderen teile, denen es ebenfalls gefällt. Software-Anbieter hingegen wollen die Anwender isolieren und beherrschen, wobei sie jeden Anwender dazu verpflichten, nicht mit anderen zu teilen. Ich weigere mich, die Solidarität mit anderen Anwendern in dieser Weise zu brechen. Ich kann nicht mit gutem Gewissen einen Nichtoffenbarungsvertrag oder einen Software-Lizenzvertrag unterzeichnen. Damit ich ehrlich bleiben und trotzdem weiterhin Computer benutzen kann, habe ich mich entschlossen, eine genügend große Sammlung von freier Software zusammenzustellen, so daß ich in der Lage sein werde, ohne jegliche nicht-freie Software auszukommen. Ich habe meinen Beruf im AI lab aufgegeben, um dem MIT keinen rechtlichen Vorwand zu bieten, mich daran zu hindern, GNU weiterzugeben.

Warum GNU Unix-kompatibel sein wird

Unix ist nicht mein ideales Betriebssystem, aber es ist nicht übel. Die wesentlichen Eigenschaften von Unix scheinen gut zu sein, und ich denke, daß ich fehlendes ergänzen kann, ohne die guten Eigenschaften zu verderben. Außerdem wird ein Unix-kompatibles System für viele Menschen eher annehmbar sein. MIT 1985



Richard Stallman in seiner selbstgewählten Rolle des heiligen GNUcius.

»Programmierer müssen von irgendetwas leben.«

Kurzfristig existiert dieses Problem. Es gibt aber viele Wege, wie Programmierer ihren Lebensunterhalt bestreiten können, ohne das Recht zu verkaufen, eine Programm zu benutzen.

Der derzeitige Weg ist üblich, weil er Programmierern und Geschäftsleuten das meiste Geld einbringt und nicht, weil es der einzige Weg ist, seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Es ist leicht, andere Wege zu finden, wenn man sie sucht; einige Beispiele folgen.

Ein Computerhersteller, der einen neuen Computer einführt, zahlt für die **Portierung** des Betriebssystems auf die neue Hardware. Programmierer können in der **Schulung, Benutzerhilfe und Wartung** unterkommen.

Leute mit neuen Ideen können Programme als FreeWare verteilen und zufriedene Benutzer um **Spenden** bitten oder **Benutzerhilfen** anbieten. Ich bin einigen Leuten begegnet, die bereits erfolgreich in dieser Weise arbeiten.

Benutzer mit ähnlichen Bedürfnissen können **Interessensgemeinschaften** bilden und **Beiträge** zahlen. Die Gruppe würde dann Programmierfirmen damit beauftragen, Programme zu schreiben, die die Mitglieder gerne benutzen würden.

Alle Arten von Weiterentwicklung könnten durch eine **Software-Steuer** finanziert werden
MIT 1985

GNU



GNU General Public License



Deutsche Übersetzung der Version 3, 29. Juni 2007

Copyright © 2007 Free Software Foundation, Inc. (<http://fsf.org/>) 51 Franklin Street, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301, USA

Die **GNU General Public License (GPL)** lässt beliebige Nutzung und Veränderung zu, verfolgt aber auch politische Ziele, da sie neben den schon bekannten Haftungsausschlüssen die Forderung enthält, dass alle Weiterentwicklungen und alle Programme, die in irgendeiner Form unter der GPL lizenzierten Code enthalten, wiederum unter der GPL veröffentlicht werden müssen. Diese Eigenschaft hat ihr den Spitznamen GNU Public Virus eingetragen. Dahinter steht nicht nur der Nutzen für die freier Software, sondern auch eine politische Motivation im Umgang mit dem Copyright.

Aus Sicht der GPL verhindert das Copyright den freien Umgang mit anderen Computernutzern, da es einigen, den Lizenznehmern, Privilegien einräumt.

Die GPL verbietet das Hinzufügen weiterer Einschränkungen der Lizenz, die in irgendeiner Form auf unter der GPL stehendem Quellcode basieren. Die ist im kommerziellen Umfeld eine problematische Einschränkung bei Programmen, die GNU-Software, insbesondere Bibliotheken verwenden.

Die **GNU Library General Public License (LGPL)** entspricht im wesentlichen der GPL, mit der Ausnahme, dass Programme, die lediglich mit einer der LGPL unterliegenden Bibliothek verbunden werden, nicht als abgeleitete Arbeit im Sinne der GPL betrachtet werden. So wird die Verwendung von durch LGPL geschützten Bibliotheken zur Entwicklung kommerzieller bzw. nicht der GPL unterliegender Software ermöglicht. Änderungen an der Bibliothek selbst müssen allerdings wieder der LGPL unterliegen. .



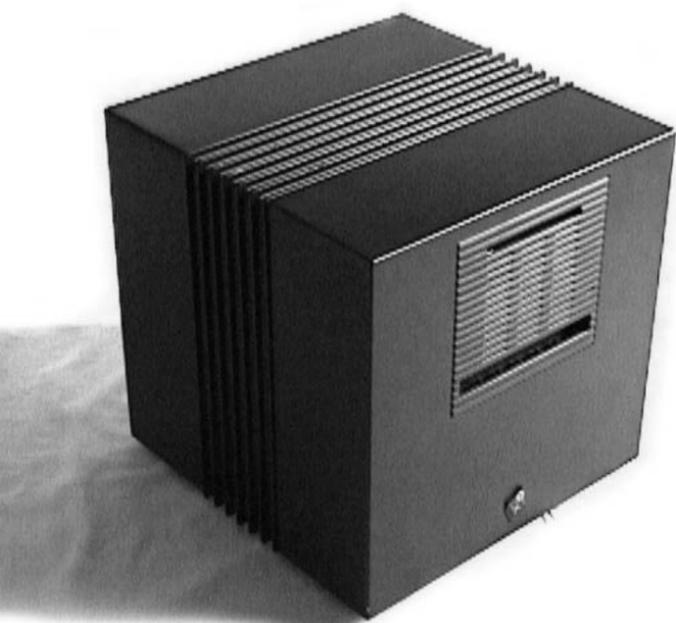
Max OS X

Steve Jobs

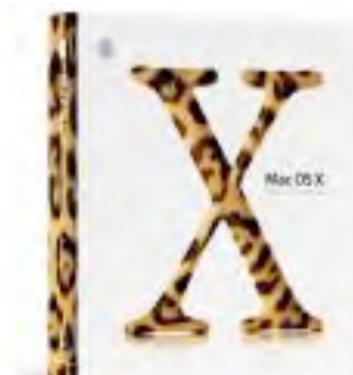
Apple 1976-1985

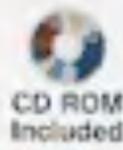
NeXTSTEP ab 1989 (OpenStep, Rhapsody)

Mac OS X, basierend auf BSD, seit 1999



Darwin 9.3.0, 23. Mai 2008





Second Edition

OPERATING SYSTEMS

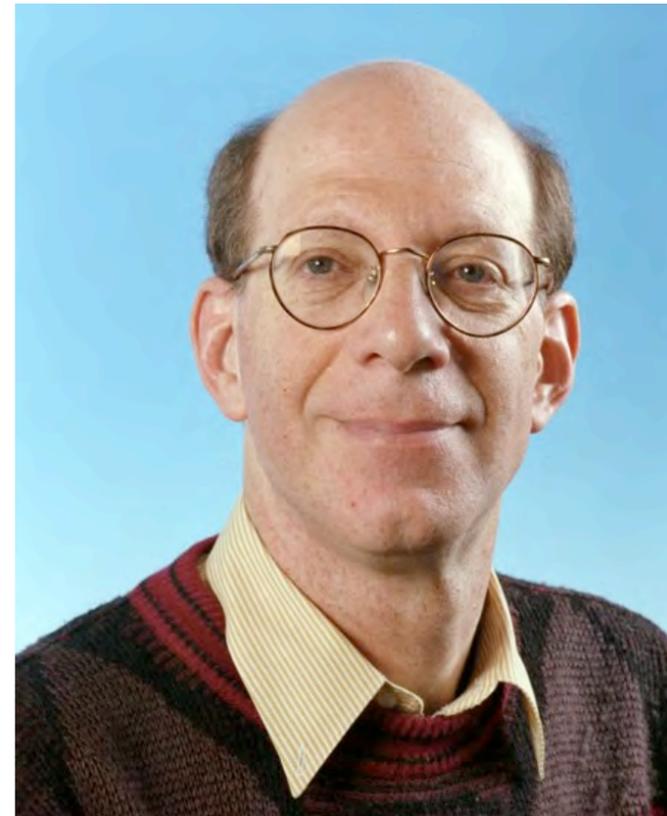
Design and Implementation



ANDREW S. TANENBAUM
ALBERT S. WOODHULL

Minix, 1987

Mini Unix



Andrew S. Tanenbaum

From: torvalds@klaava.Helsinki.FI (Linus Benedict Torvalds)

Newsgroups: comp.os.minix

Subject: What would you like to see most in minix?

Summary: small poll for my new operating system

Message-ID: <1991Aug25.205708.9541@klaava.Helsinki.FI>

Date: 25 Aug 91 20:57:08 GMT

Organization: University of Helsinki

Hello everybody out there using minix -

I'm doing a (free) operating system (just a hobby, won't be big and professional like gnu) for 386(486) AT clones. This has been brewing since april, and is starting to get ready. I'd like any feedback on things people like/dislike in minix, as my OS resembles it somewhat (same physical layout of the file-system (due to practical reasons) among other things).

I've currently ported bash(1.08) and gcc(1.40), and things seem to work. This implies that I'll get something practical within a few months, and I'd like to know what features most people would want. Any suggestions are welcome, but I won't promise I'll implement them :-)

Linus (torvalds@kruuna.helsinki.fi)

PS. Yes – it's free of any minix code, and it has a multi-threaded fs.

It is NOT protable (uses 386 task switching etc), and it probably never will support anything other than AT-harddisks, as that's all I have :-).

The Linux Counter

Visit the [Internationalized Linux Counter](#)

The Linux Users Groups WorldWide site is down due to machine failure

At May 30 2008 12:13:31 GMT, there are

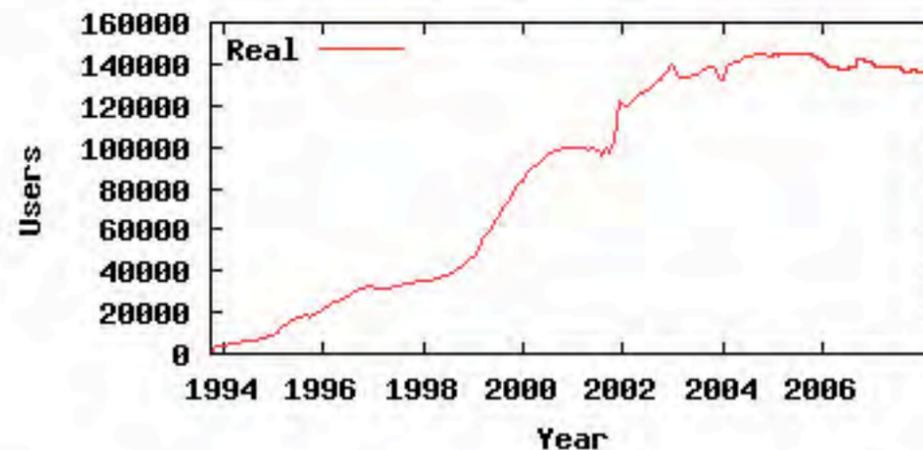
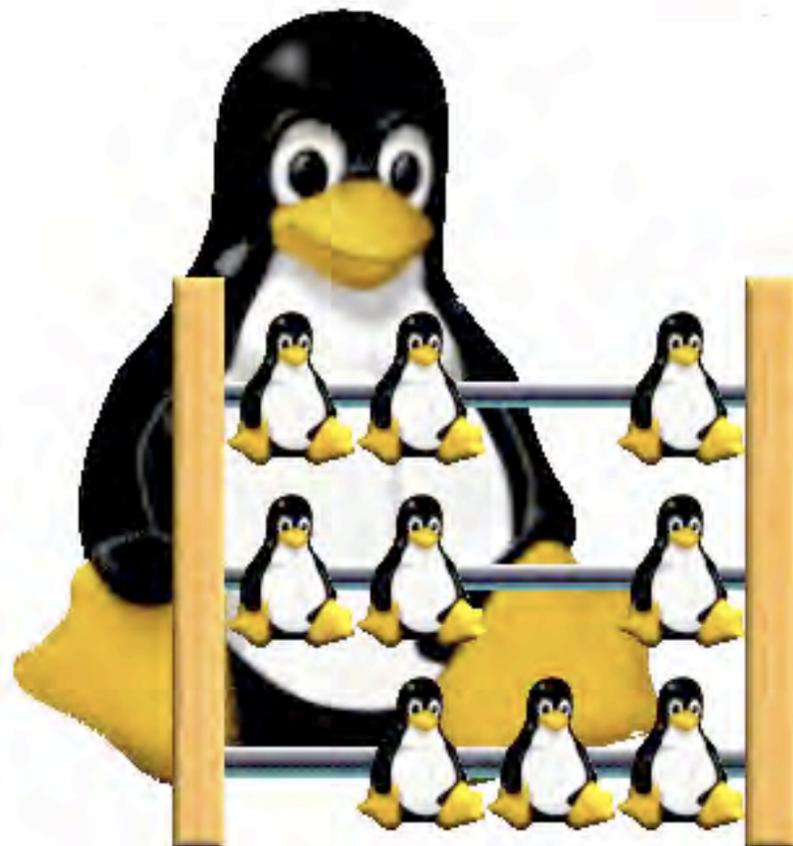
139217

users registered

152346

machines registered

My guess at the number of Linux users:
Twenty-nine million



Updated version of machine-update script available! See the news section.

[Get Counted!](#)

[Count your Machine!](#)

Linux bedroht Besitzstände



Ein offenes Betriebssystem kann schon mal mutieren. Bei Windows 2000 hingegen gibt es alle Services und Dienste aus einer Hand. Das spart Zeit und somit wirklich Geld. Mehr Infos unter www.microsoft.com/germany/windows2000

Microsoft

ein offenes betriebssystem hat nicht nur vorteile



Linux Vollwaschmittel, 10 kg, 90 Waschladungen (1 WL = 0,07) 1321414



Micro & Soft Weichspüler, Fresh oder Balsam, 4 l (1 l = 0,50) 1321497

Linux ist abgesehen von der erfreulich dezenten Parfümierung mit allen gängigen Vollwaschmitteln identisch. Somit kann es unbedenklich empfohlen werden. Kaufkriterium soll einzig und allein der aktuelle Preis sein.

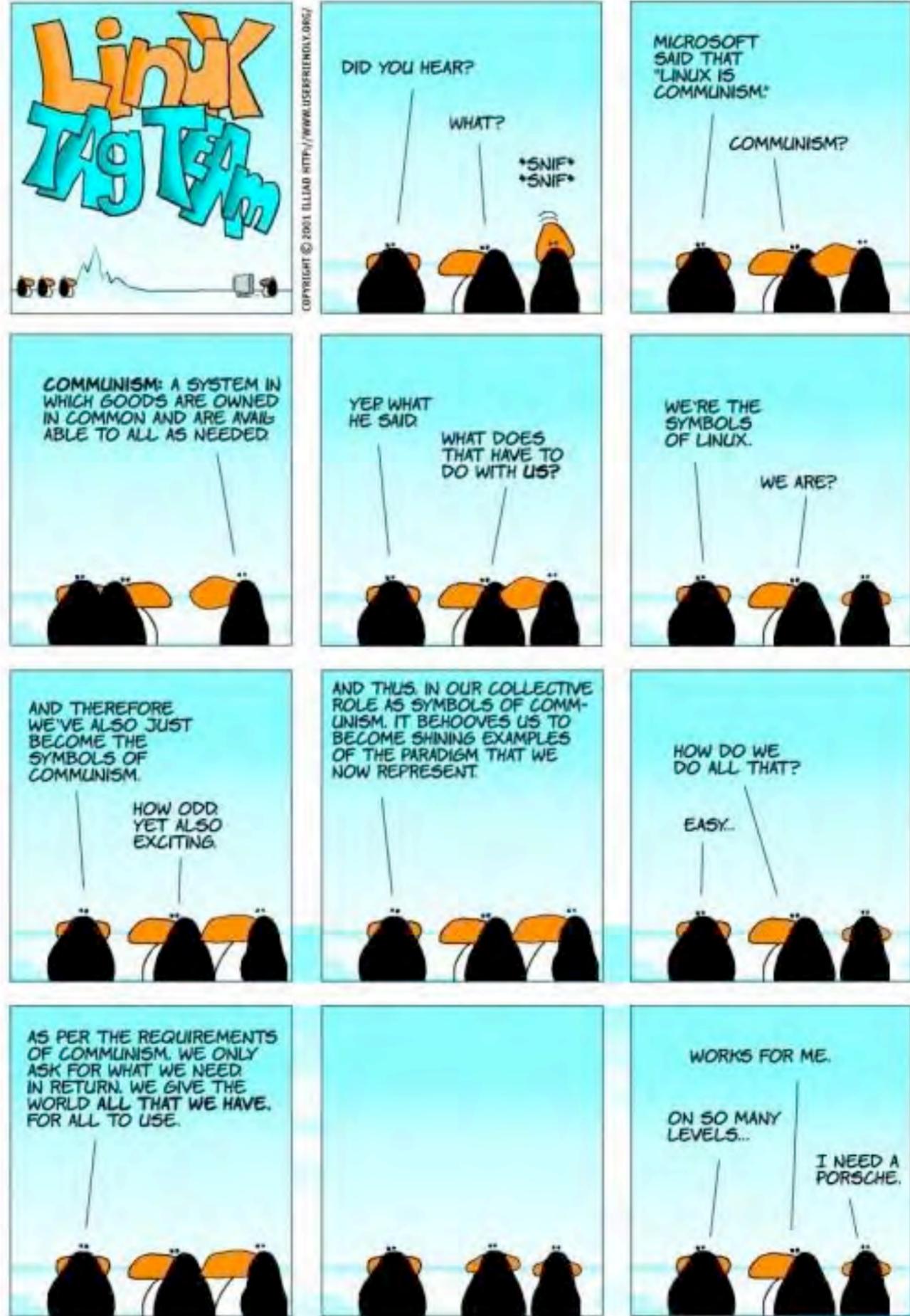
Erfreulich, daß man mit dem Kauf von Linux keine Fernsehwerbung finanzieren muß, das spart schon mal generell 2-4 Euro pro Packung.

Die Besiedlung der Noosphäre



Eric Raymond,
»May the source be with You«

»the society of open-source hackers is in fact a gift culture. Within it, there is no serious shortage of the „survival necessities“ — disk space, network bandwidth, computing power. Software is freely shared. This abundance creates a situation in which the only available measure of competitive success is reputation among one's peers.«

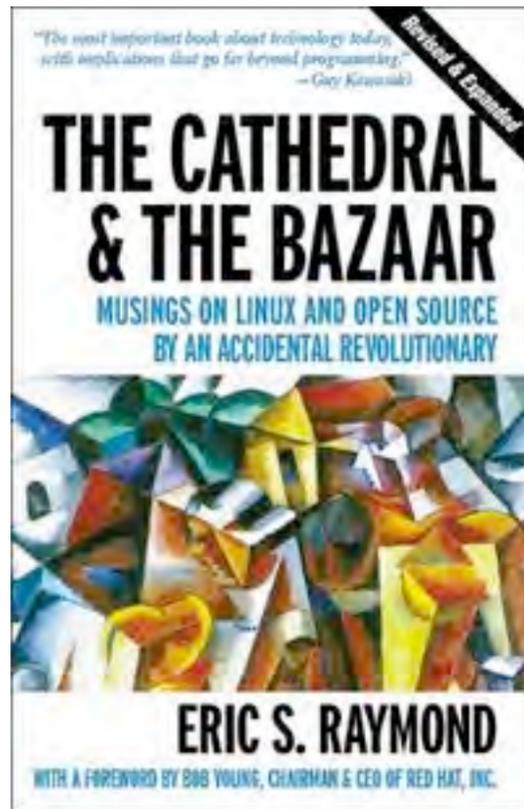


»Linux is a tough competitor. There's no company called Linux, there's barely a Linux road map. Yet Linux sort of springs organically from the earth. And it had, you know, the characteristics of communism that people love so very, very much about it. That is, it's free.«

Steve Ballmer

LINUX

Because Micro\$oft is for Capitalists running DOS.



Ich glaubte aber auch, daß es eine bestimmte kritische Komplexitätsstufe gebe, ab der ein zentralisierterer Ansatz mit sehr genauer Vorausplanung erforderlich wird. Ich glaubte, daß die wichtigste Software (Betriebssysteme und wirklich umfangreiche Tools wie Emacs) so gebaut werden müßten wie Kathedralen, sorgsam gemeißelt von einzelnen Druiden oder kleinen Teams von Hohepriestern, die in totaler Abgeschlossenheit wirkten und keine unfertigen Beta-Freigaben veröffentlichen dürften.

Kathedrale & Bazar

Jede gute Software beginnt mit den persönlichen Sehnsüchten eines Entwicklers

Gute Programmierer wissen, welchen Code sie schreiben sollen. Großartige Programmierer wissen, welchen Code sie umschreiben (und recyceln) können.

"Plane eines für den Papierkorb; auf die eine oder andere Art machst du das sowieso." (Frederick P. Brooks, "Vom Mythos des Mann-Monats")

Sobald man das Interesse an seinem Programm verliert, ist es die letzte Pflicht, es einem kompetenten Nachfolger zu überlassen.

Früh freigeben. Oft freigeben. Seinen Anwendern zuhören.

Wenn man einen ausreichend großen Stamm an Betatestern und Mit-Entwicklern hat, wird jedes Problem schnell identifiziert und die Lösung jedem offensichtlich sein.

Wenn man seine Betatester wie die wertvollste Ressource behandelt, werden sie als Reaktion darauf zur wertvollsten Ressource werden.

Ein Sicherheitssystem ist nur so sicher wie seine Geheimnisse. Hüten Sie sich vor Pseudo-Geheimnissen.

Unter der Voraussetzung, dass der Entwicklungskordinator ein Medium zur Verfügung hat, dass wenigstens so gut ist wie das Internet, und dieser Koordinator weiß, wie man ohne Zwang führt, werden viele Köpfe zwangsläufig besser arbeiten als nur einer.



Linux

Linus Torvalds handhabte die Entwicklung von Linux genau entgegengesetzt zu GNU Emacs (...und) verhielt sich eher wie der Gastgeber auf einer Party. Wer etwas Sinnvolles zum Kernel beitragen konnte wurde akzeptiert und sein Source Code übernommen.

Des weiteren folgte die Entwicklung des Linux Kernels dem ›Release early, release often‹ Prinzip. D.h. Linus Torvalds gab oft sogar mehrmals am Tag eine Release heraus und verliess sich auf seine Mitentwickler, wenn es darum ging, Bugs zu finden. Dies zog binnen kürzester Zeit eine Menge von Hobby-Programmieren an, die alle an dem Projekt mitarbeiten wollten.

Somit besteht die grosse Neuerung an Linux auf einer sozialen Ebene. Daß die grosse Anzahl an Entwicklern, als auch der chaotische Entwicklungsstil, das Bazaar-Modell zu einem stabilen Betriebssystem führten überraschte damals sämtliche Entwickler, die zuvor bei diversen Open Source Projekten tätig gewesen waren.

Wichtig ist, dass das Bazaar-Modell nicht entwickelt wurde, sondern sich aus dem Umfeld der Linux Entwicklung ergab.



Open Source

1. Freie Weiterverbreitung zulassen
2. Quellcode mitliefern
3. Auf dem Programm basierende Werke verändern dürfen
4. Die Unversehrtheit des Originalcodes garantieren
5. Keine Diskriminierung von einzelnen Personen oder Gruppen
6. Keine Einschränkungen für bestimmte Anwendungsbereiche
7. Verbreitung der Lizenz
8. Die Lizenz darf nicht für ein bestimmtes Produkt gelten
9. Die Lizenz darf andere Software nicht beeinträchtigen
10. Die Lizenz muss Technik-neutral sein



redhat.



Sun Cobalt



gentoo linux™



Geschäftsmodelle

Verpackung

Distributionen

Support

Beratung

Entwicklungswerkzeuge

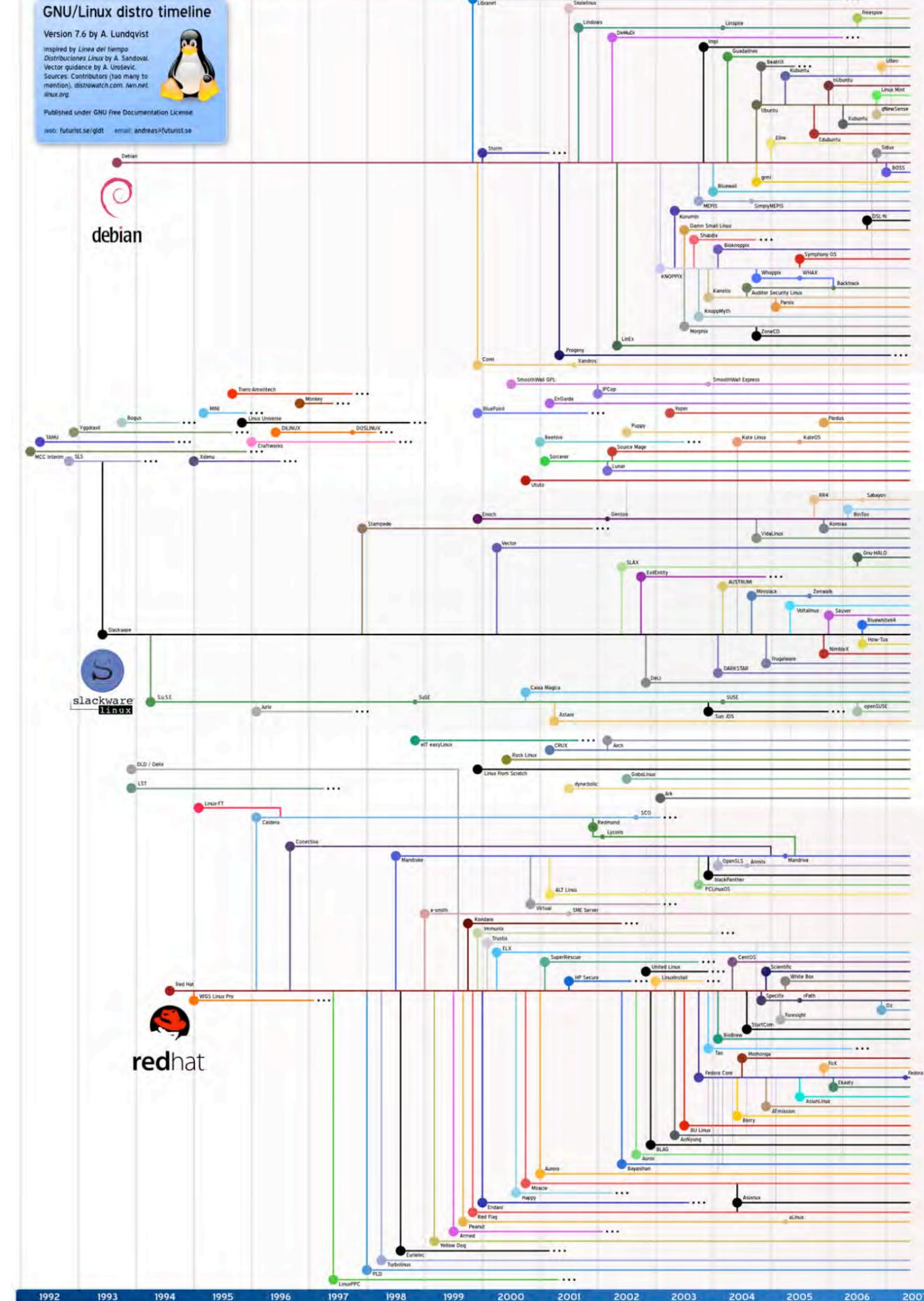
Verwaltungssoftware

Bibliotheken

Handbücher

Customizing

System-Management



Weitere Software-Lizenzen



Nag-Screen

	Ausführen	Programm weitergeben	Quelltext weitergeben	Verändern	Einbauen
Proprietäre Software	x				
Shareware	x Vollversion gegen €	x			
Freeware	x	x			
Freie Software GPL	x	x	x	x	x -> GPL
Open Source	x	x	x	x	x nicht kommerziell
BSD	x	x	x	x	x

Shareware ist eine Vertriebsform, bei der die Programmierer ihre Programme direkt vermarkten, meist billiger und mit besonderen Rechten zum Ausprobieren und zum Weitergeben.

Freeware ist kostenfrei bereit gestellte kompilierte Software.

Public Domain stellt im Sinne von Open Source keine Lizenz dar. Es bedeutet im Wesentlichen, dass der Autor auf jeglichen Einfluss auf sein Werk verzichtet.

Der im Deutschen am ehesten vergleichbare Begriff ist der der **Gemeinfreiheit**, sie bedeutet, dass alle alles damit machen dürfen. Die ideelle Urheberschaft bleibt davon unberührt.

Open Content



Bücher haben ihre Schicksale

„Die Literatur greift immer dem Leben vor. Sie ahmt das Leben nicht nach, sondern formt es nach ihrer Absicht.“

Oscar Wilde

Seit 1994 stellt das Projekt Gutenberg-DE kostenlos Bücher für alle ins Web. Damals als kleines Projekt begonnen, hat es sich zur größten Volltextliteratursammlung klassischer Texte deutscher Sprache im Internet entwickelt. Tausende Bücher warten auf ihre Leser: wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.



Aphorismus des Tages:

Scheint dir auch mal das Leben rau,
Sei still und zage nicht;
Die Zeit, die alte Bügelfrau,
Macht alles wieder schlicht.

» [Wilhelm Busch](#)



Autorenkalender für heute:

» [François Marie Arouet de Voltaire](#) (230. Todestag)



Wer nicht lesen will, kann hören:

Joachim Ringelnatz

Kuttel Daddeldu erzählt seinen Kindern das Märchen vom



Gutenberg-DE Edition 10 auf DVD

Sie enthält:
Das komplette Archiv
Gutenberg-DE als Offline-
Version mit ca. 4000 Büchern von über 700
Autoren für EUR 30,90.

» [Information, Inhalt und Bestellung](#)



Bibliothek der Sexualwissenschaft - 36 Klassiker der Sexualwissenschaft auf DVD

Soeben erschienen: die Bibliothek der Sexualwissenschaft. 36 Bücher im e-Faksimile mit über 14.000 Seiten, zahlreichen Illustrationen, Schwarz-Weiß-Fotografien und farbigen Tafelanhängen. Autoren u. A.: Krafft-Ebing, Forel, Hirschfeld, Bloch, Van de Velde und Adler. 36 Bände für EUR 39,80.

» [Information, Inhalt und Bestellung](#)



Handybücher:

Ausgewählte Texte zum Laden auf javafähige Handies. Einfach per SMS kaufen. Achten Sie auf das Handy-Symbol.

» [Jetzt kostenlos testen!](#)
» [Mehr Informationen](#)



Das komplette Archiv *
auf DVD



Tausende Romane,
Novellen, Märchen,
Gedichte, Fabeln
und Sagen

nur 30,90 €

[jetzt bestellen!](#)

*Stand: Juni 2007

- mehr als 4.000 Bücher, (über 1.200.000 Buchseiten)
- ca. 20.000 Gedichte
- 1.800 Märchen
- 1.200 Fabeln
- 3.500 Sagen



TOPICS

- ▶ [Business & Culture](#)
- ▶ [Databases](#)
- ▶ [Design & Graphics](#)
- ▶ [Digital Audio & Video](#)
- ▶ [Digital Photography](#)
- ▶ [Hardware](#)
- ▶ [Home & Office](#)
- ▶ [Networking & Sys Admin](#)
- ▶ [Operating Systems](#)
- ▶ [Programming](#)
- ▶ [Science & Math](#)
- ▶ [Security](#)
- ▶ [Software Engineering](#)
- ▶ [The Web](#)

INTERNATIONAL SITES



Open Books

About Open Books

O'Reilly has published a number of Open Books--books with various forms of "open" copyright--over the years. The reasons for "opening" copyright, as well as the specific license agreements under which they are opened, are as varied as our authors.



Perhaps a book was outdated enough to be put out of print, yet some people still needed the information it covered. Or the author or subject of a book felt strongly that it should be published under a particular open copyright. Maybe the book was written collectively by a particular community, as in the case of our [Community Press](#) books.

But there's more to making Open Books available online than simply adopting an open license or giving up rights granted under copyright law. The print books need to be converted to a digital format so that they're accessible via the web.

We're happy to have partnered with two innovative nonprofits, [Creative Commons](#) and the [Internet Archive](#), to solve the licensing and digitizing challenges involved in bringing Open Books to readers.

While the books listed here use various open licenses, since 2003 [we've focused](#) on using the licenses created by Creative Commons. O'Reilly has adopted the [Creative Commons Founders' Copyright](#), which [we're applying](#) to hundreds of out-of-print and current titles, pending author approval.

Through its Open Library project, the Internet Archive is scanning and hosting PDF versions of our open books. We posted the first book, the original edition of [The Whole Internet User's Guide & Catalog](#) in October of 2005, as part of the launch of the Open Content Alliance (we and the Internet Archive are among the founding members of the alliance).

We're pleased to keep these books alive and grateful to our

English-Language Books

- [Asterisk: The Future of Telephony, Second Edition](#)
- [The Cathedral and the Bazaar](#)
- [Creating Applications with Mozilla](#)
- [DocBook: The Definitive Guide](#)
- [Embedding Perl in HTML with Mason](#)
- [Free as in Freedom](#)
- [Learning Debian GNU/Linux](#)
- [Linux Device Drivers, 3rd Edition](#)
- [Linux Device Drivers, 2nd Edition](#)
- [Linux Network Administrator's Guide, 2nd Edition](#)
- [Managing Projects with GNU make, 3rd Edition](#)
- [MySQL Reference Manual](#)
- [OpenSources: Voices from the Open Source Revolution](#)
- [Understanding Open Source and Free Software Licensing](#)
- [Practical mod_perl](#)
- [Using Samba, 2nd Edition](#)
- [Version Control with Subversion](#)
- [We the Media](#)
- [Volume 6B: Motif Reference Manual, 2nd Edition](#)

Out-of-Print Books

- [CGI Programming on the World Wide Web](#)
- [The Future Does Not Compute](#)
- [Java AWT Reference](#)
- [Linux Network Administrator's Guide](#)
- [Making TeX Work](#)
- [MH & xmh: Email for Users & Programmers, 3rd Edition](#)
- [Microsoft RPC Programming Guide](#)
- [OpenOffice.org XML Essentials \(*Unpublished*\)](#)
- [PNG: The Definitive Guide](#)
- [Programming the Be Operating System](#)
- [The Whole Internet User's Guide & Catalog](#)
- [Unix Text Processing \(*Hayden Books*\)](#)

Open Culture

Open Directory



Wikimedia

Wikipedia



WIKIPEDIA
The Free Encyclopedia

Wikiquote



Wikibook



Think free. Learn free.

Wikinews



WIKINEWS

Über das Open Directory Project

Durch das Wachstum des Internets sind automatische Suchmaschinen und Verzeichnisse mit einer beschränkten Anzahl Editoren nicht mehr in der Lage, mit der Anzahl der Sites Schritt zu halten.

Das Ziel des **Open Directory Projectes** ist das Erstellen des umfangreichsten Internet-Verzeichnisses mit Hilfe einer grossen Gruppe freiwilliger Editoren.

Das Internet-Hirn

Das Internet wächst stetig in einem beängstigenden Ausmaß. Automatisierte Suchmaschinen sind zunehmend überfordert, hilfreiche Ergebnisse für Suchanfragen zu liefern. Die schlecht bezahlten Editoren kommerzieller Verzeichnisse können es nicht mit der Anzahl der Neuerscheinungen aufnehmen, und die Qualität und der Umfang ihrer Verzeichnisse leiden darunter. Verknüpfungen vergammeln langsam und können nicht mit dem Wachstum des Internet Schritt halten.

Die Internet-Republik

Statt das explosive Wachstum des Internet zu behindern, bietet das Open Directory eine Möglichkeit für das Internet an, sich selbst zu organisieren.

Gleichzeitig mit dem Internet wächst auch die Anzahl der Internet-Bürger. Diese Bürger können alle einen kleinen Bereich des Internet ordnen und es der übrigen Bevölkerung zur Verfügung stellen. Dabei sortieren sie Schlechtes und Unnützes aus und übernehmen nur die besten Inhalte.

Dies ist keine Talkshow

Im Usenet gibt es bisweilen Experten und hilfreiche Informationen, aber Sie müssen selber ein Experte sein, um das Gute vom Schlechten zu trennen.

Das **Open Directory** ist eine selbstregulierende Republik, in der Experten ihre Empfehlungen ohne Raunen und Fehlinformationen sammeln können.



Wikipedia

History

Apart from [downtimes](#) caused by technical problems and upgrades, Wikipedia has been in operation since [January 10, 2001](#). See [History of Wikipedia](#) for more details.

[\[edit\]](#)

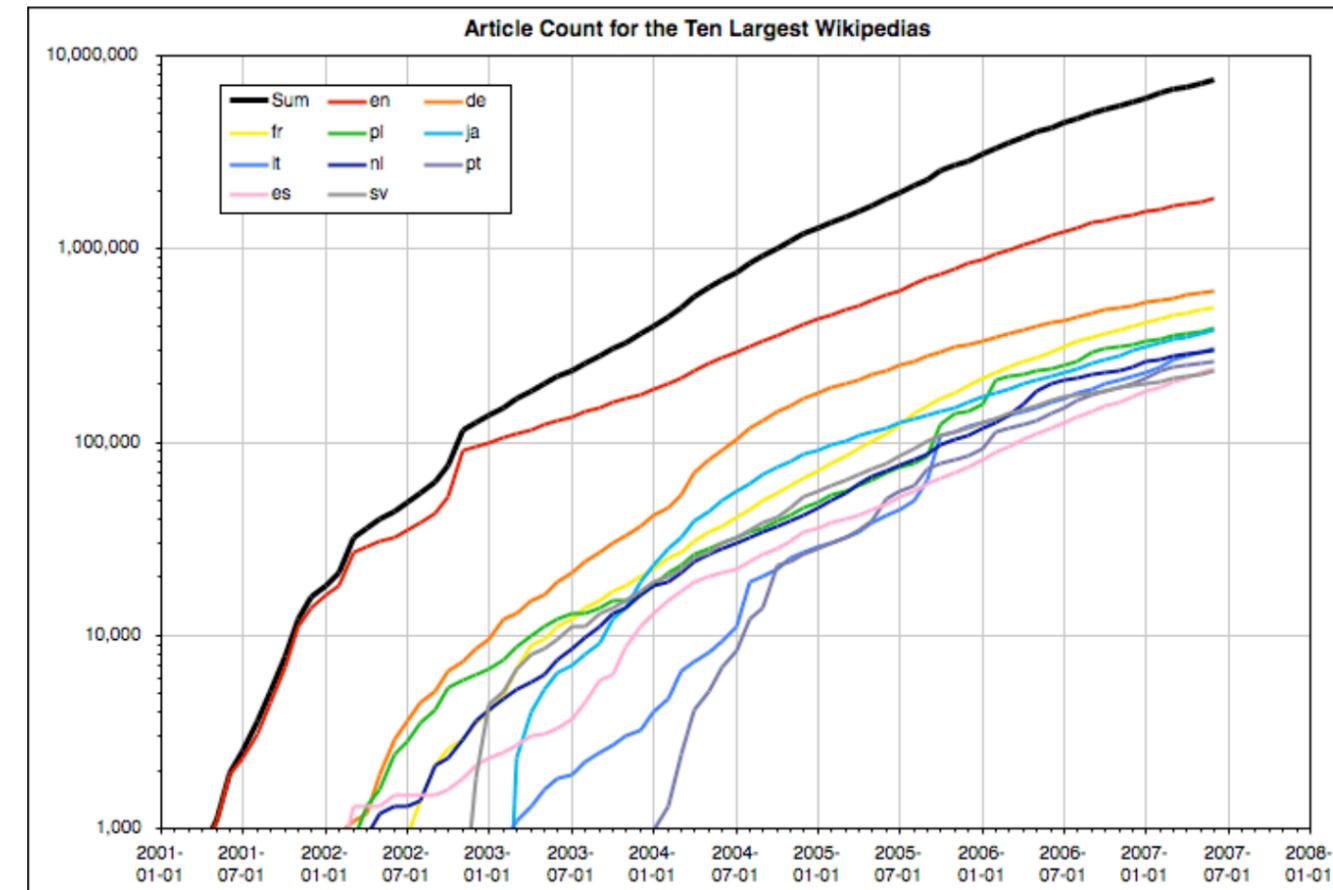
Antecedents

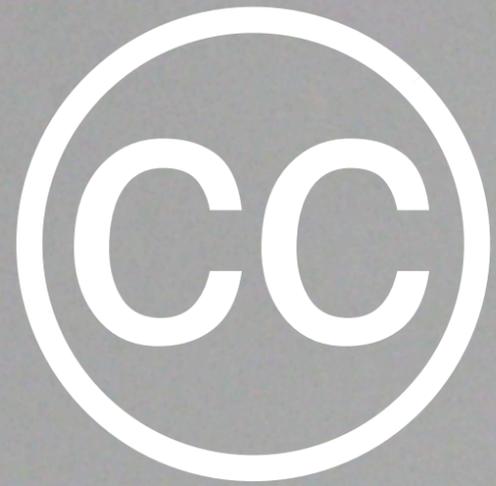
The idea of collecting all of the world's knowledge under a single roof goes back to the ancient [Library of Alexandria](#) and [Pergamon](#). The modern notion of the general purpose, widely distributed, printed encyclopedia dates from shortly before [Denis Diderot](#) and the [18th century encyclopedists](#). See [Encyclopedia](#) for more details.

The idea of using automated machinery beyond the [printing press](#) to build a more useful encyclopedia can be traced to [H. G. Wells](#)' short story [World Brain \(1937\)](#) and [Vannevar Bush](#)'s future vision of the microfilm based [Memex](#) in [As We May Think \(1945\)](#). An important milestone along this path is also [Ted Nelson](#)'s [Project Xanadu \(1960\)](#).

With the development of the [Internet](#), many people attempted to develop online encyclopedia projects. See [Internet encyclopedia project](#). [Free software](#) exponent [Richard Stallman](#) articulated the usefulness of a "Free Universal Encyclopedia and Learning Resource" in [1999](#). He described Wikipedia's formation as "exciting news", and his [Free Software Foundation](#) encourages people "to visit and contribute to the site".

[\[edit\]](#)





Creative Commons

Lawrence Lessig

Stanford University

Law School





Sample

Public Domain

Namensnennung

Weitergeben unter gleichen Bedingungen

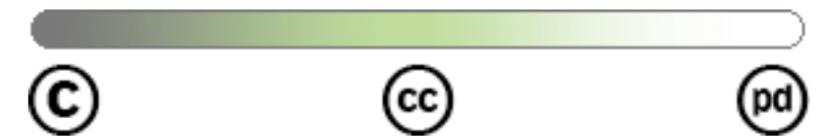
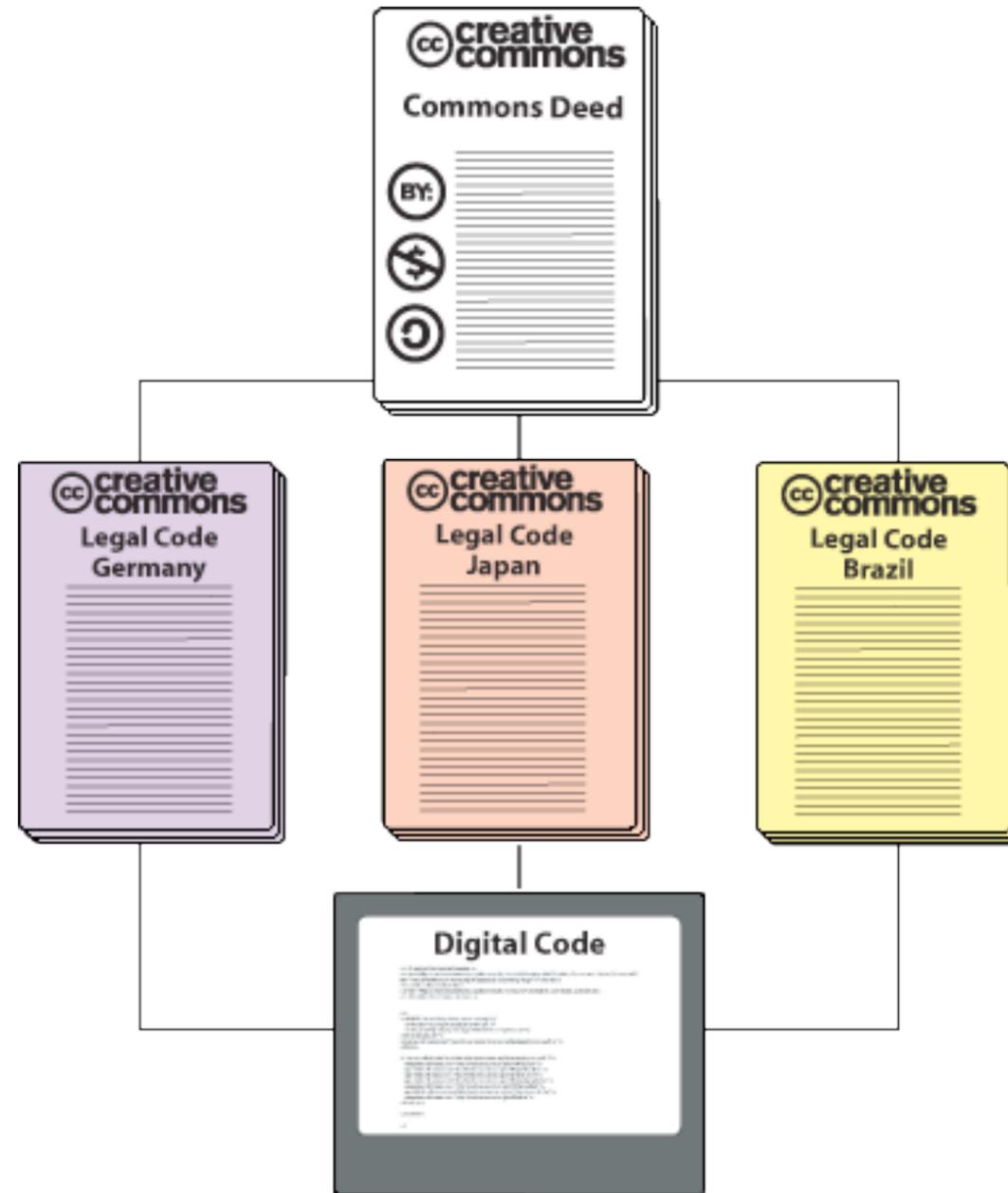
Keine Bearbeitung

Nicht-kommerziell

auch keine Euros

Verbreiten

Bearbeiten



Enter search query

go

- Search for works I can use for commercial purposes.
- Search for works I can modify, adapt, or build upon.

[What is this?](#) [Content Directories](#) [Remove Frame](#)



Creative Commons – deutsche Fassung

DAS WERK (WIE UNTEN BESCHRIEBEN) WIRD UNTER DEN BEDINGUNGEN DIESER CREATIVE COMMONS PUBLIC LICENSE („CCPL“ ODER „LIZENZVERTRAG“) ZUR VERFÜGUNG GESTELLT. DAS WERK IST DURCH DAS URHEBERRECHT UND/ODER EINSCHLÄGIGE GESETZE GESCHÜTZT. JEDE NUTZUNG, DIE DURCH DIESEN LIZENZVERTRAG ODER DAS URHEBERRECHT NICHT GESTATTET WURDE, IST UNTERSAGT.

DURCH DIE AUSÜBUNG EINES DURCH DIESEN LIZENZVERTRAG GEWÄHRTEN RECHTS AN DEM WERK ERKLÄREN SIE SICH MIT DEN LIZENZBEDINGUNGEN RECHTSVERBINDLICH EINVERSTANDEN. DER LIZENZGEBER RÄUMT IHNEN DIE HIER BESCHRIEBENEN RECHTE IN ANBETRACHT DESSEN EIN, DAß SIE SICH MIT DIESEN VERTRAGSBEDINGUNGEN EINVERSTANDEN ERKLÄREN.

1. Definitionen

- a. Unter einer „**Bearbeitung**“ wird eine Übersetzung oder andere Bearbeitung des Werkes verstanden, die eine persönliche geistige Schöpfung des Urhebers ist. Eine freie Benutzung des Werkes wird nicht als Bearbeitung angesehen.
- b. Unter den „**Lizenzelementen**“ werden die folgenden Lizenzcharakteristika verstanden, die vom Lizenzgeber ausgewählt und im Namen der Lizenz genannt werden: „Urhebernennung“, „Nicht-kommerziell“, „Gegenseitigkeit“.
- c. Unter dem „**Lizenzgeber**“ wird die natürliche oder juristische Person verstanden, die das Werk unter den Bedingungen dieser Lizenz anbietet.
- d. Unter einem „**Sammelwerk**“ wird eine Sammlung von Werken, Daten oder anderen unabhängigen Elementen verstanden, die aufgrund der Auswahl oder Anordnung der Elemente eine persönliche geistige Schöpfung ist. Darunter fallen auch solche Sammelwerke, deren Elemente systematisch oder methodisch angeordnet und einzeln mit Hilfe elektronischer Mittel oder auf andere Weise zugänglich sind (Datenbankwerke). Ein Sammelwerk wird im Zusammenhang mit dieser Lizenz nicht als Bearbeitung (wie oben beschrieben) angesehen.
- e. Mit „SIE“ und „Ihnen“ ist die natürliche oder juristische Person gemeint, die die durch diese Lizenz gewährten Nutzungsrechte ausübt und die zuvor die Bedingungen dieser Lizenz im Hinblick auf das Werk nicht verletzt hat, oder die die ausdrückliche Erlaubnis des Lizenzgebers erhalten hat, die durch diese Lizenz gewährten Nutzungsrechte trotz einer vorherigen Verletzung auszuüben.
- f. Unter dem „**Urheber**“ wird die natürliche Person verstanden, die das Werk geschaffen hat.
- g. Unter dem „**Werk**“ wird eine persönliche geistige Schöpfung verstanden, die unter den Bedingungen dieser Lizenz angeboten wird.

2. Schranken des Urheberrechts. Dieser Lizenzvertrag lässt sämtliche Befugnisse unberührt, die sich aus den Schranken des Urheberrechts ergeben, aus dem Erschöpfungsgrundsatz oder anderen Beschränkungen der Ausschließlichkeitsrechte des Rechteinhabers, die sich aus dem Urheberrecht ergeben.

Creative Commons – Reaktionen



»There are some new modern-day sort of communists who want to get rid of the incentive for musicians and moviemakers and software makers under various guises. They don't think that those incentives should exist.«

Bill Gates, 5.1.2005

—> »Creative Commonists«

Open Content-Lizenzen

1. basis of the license / validity of the license.
2. rights granted.
3. derivative works.
4. commercial / non commercial usage.
5. procedural requirements imposed.
6. appropriate credits.
7. open content licenses do not affect fair use rights.
8. absence of warranty.
9. standard legal clauses.

L. Liang: *A Guide to Open Content Licenses*.



Free Art License

GNU Free Documentation License

Common Documentation License

EFF Open Audio License

Open Music Licenses

The Green OpenMusic License

The Yellow OpenMusic License

The Red OpenMusic License

Creative Commons Licenses

Open Content and Open Publication License

The Open Content License

Open Publication License

Design Science License

Ethymonics Free Music License

Open Access

»Frei zugänglich im Internet sollte all jene Literatur sein, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ohne Erwartung, hierfür bezahlt zu werden, veröffentlichen. Zu dieser Kategorie gehören zunächst Beiträge in Fachzeitschriften, die ein reguläres Peer-Review durchlaufen haben, aber auch z.B. Preprints, die (noch) nicht begutachtet wurden, und die online zur Verfügung gestellt werden sollen, um Kollegen und Kolleginnen über wichtige Forschungsergebnisse zu informieren bzw. deren Kommentare einzuholen.

Open access meint, dass diese Literatur kostenfrei und öffentlich im Internet zugänglich sein sollte, so dass Interessierte die Volltexte lesen, herunterladen, kopieren, verteilen, drucken, in ihnen suchen, auf sie verweisen und sie auch sonst auf jede denkbare legale Weise benutzen können, ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren jenseits von denen, die mit dem Internet-Zugang selbst verbunden sind. In allen Fragen des Wiederabdrucks und der Verteilung und in allen Fragen des Copyright überhaupt sollte die einzige Einschränkung darin bestehen, den jeweiligen Autorinnen und Autoren Kontrolle über ihre Arbeit zu belassen und deren Recht zu sichern, dass ihre Arbeit angemessen anerkannt und zitiert wird.«

Vielen Dank